

# Syntaktische und semantische Eigenschaften von Präpositionen

## Syntaktische und semantische Eigenschaften von Präpositionen

Um die syntaktische Funktion von **Präpositionalphrasen** adäquat beschreiben zu können, muss von den Eigenschaften der sie bildenden **Präpositionen** ausgegangen werden. Diese weisen sowohl Charakteristika von Funktionswörtern (Syntax) als auch inhaltstragenden Wörtern (Lexikon) auf:

**Syntaktische Eigenschaften:** Präpositionen bilden Phrasen und regieren den Kasus innerhalb dieser Phrasen (vgl. [Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997](#): 44f.).

**Lexikalische/funktionale Eigenschaften:** Präpositionen bezeichnen die Relation zwischen zwei Entitäten (ihrem inneren und äußeren Argument; vgl. [Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997](#): 2099f.).

Die Relation zwischen dem inneren und äußeren Argument umfasst wiederum zwei Aspekte, nämlich

- a) eine bestimmte **Region in Bezug auf das innere Argument**, also das Substantiv in der von der Präposition regierten Phrasen (z. B. *das Regal* in Beispiel 1 und auf Abbildung 2)
- b) die **Beziehung des äußeren Arguments**, also z. B. des Subjekts des gesamten Satzes (z. B. *die Katze* in Beispiel 1 und auf Abbildung 2) **zum inneren Argument**.



Abbildung 2: Bildliche Darstellung zu den Beispielen 1 und 2

- (1) a) Die Katze (äußeres Arg.) putzt sich auf dem Regal (inneres Arg.)  
b) Die Katze (äußeres Arg.) schläft in dem Regal (inneres Arg.)

- (2) a) Die Katze (äußeres Arg.) auf dem Regal (inneres Arg.) putzt sich.  
 b) Die Katze (äußeres Arg.) in dem Regal (inneres Arg.) schläft.

## Unterscheidung von Kontaktphänomenen mit Präpositionalphrasen nach ihrer syntaktischen Position

Die gerade genannten Beispiele sind solche für Präpositionalphrasen als **Satzadverbiale** (Beispiel 1) oder **Attribute innerhalb von Nominalphrasen** (Beispiel 2). In diesen syntaktischen Positionen werden beide semantisch-funktionale Aspekte der Präposition wirksam (Aspekte a und b).

Im Gegensatz dazu wird Aspekt (b), die Herstellung der Relation zwischen dem inneren und äußeren Argument, vom Verb übernommen, wenn die Präpositionalphrase **lokales Argument von Positionsverben** (z. B. *sitzen, stehen, liegen* oder *wohnen*) bzw. **direktives Argument von Bewegungsverben** (z. B. *gehen, setzen, stellen* oder *legen*) ist. Wie Beispiel 3 und Abbildung 3 zeigen, trägt die Präposition dann nur noch zur Spezifikation der Region in Bezug auf das innere Argument bei (Aspekt a).

Abbildung 3: Bildliche Darstellung zu Beispiel 3



In Fällen wie Beispiel 4 hingegen ist die Präposition semantisch komplett oder beinahe komplett leer und nur noch auf ihre syntaktischen, phrasenbildenden Funktionen reduziert. Es handelt sich dabei um nicht-lokale, nicht-direktive **Präpositionalargumente**, in deren Fall die Auswahl einer bestimmten Präposition nicht mehr auf Grund der zu spezifizierenden Position bestimmt wird. Stattdessen ist sie im Lexikoneintrag des entsprechenden Verbs festgelegt.

- (4) a) Ich warte *auf* besseres Wetter.  
 b) Thomas verliebt sich *in* Peter.

In MiÖ-SAKON werden Kontaktphänomene mit Präpositionalphrasen von diesen Vorüberlegungen ausgehend unterschieden.

## Referenzen

Burger, Harald (2007): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: ESV.

Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter.

<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim
------------------------------	-----------

---

Revision #8

Created Sat, Aug 15, 2020 4:43 PM by [Agnes Kim](#)

Updated Thu, Nov 26, 2020 5:45 PM by [Agnes Kim](#)